



Bildbeispiele, Leseprobe (verkleinert) aus **Wanderer auf vielen Straßen** von Wolf-Dieter Ahlborn

Oben links: In Ostanatolien hatten wir meist nur Steine und Staub unter unseren Rädern. **Oben rechts:** Polizist mit Frau, Kindern und Dienstmädchen in Malaysia, einer unserer Gastgeber. **Mitte links:** Jerónimo Ferrando Cadenas, Bauer aus Somoto in Nicaragua, auf dem Heimweg vom Feld. **Mitte rechts:** Wilma auf beschwerlichen Wegen Richtung Ayacucho in den Anden Perus. **Unten:** Pass „La Raya“ (4314 m) zwischen Cuzco und Titicacasee in Peru.

Höchster Punkt mit Fahrrädern, in den Anden Perus

Etwa 400 Kilometer liegen zwischen Cuzco und dem Titicacasee. Unser Weg hielt sich fast immer in viertausend Meter Höhe. In den zurückliegenden fünf Wochen hatten wir uns gut an die dünne Luft gewöhnt. Doch die Höhen-sonne verbrannte unsere Haut dunkel-braun, und wie bei den Einheimischen sprang sie an vielen Stellen auf. Wir trugen eine Kopfbedeckung (soweit dies bei dem herrschenden Wind möglich war), hatten jedoch nicht die richtige Creme zum Schutz gegen die gefährlichen Strahlen. Etwa auf halbem Wege erreichten wir den Pass „La Raya“, der mit sogar 4314 Metern höchste je von uns mit Fahrrädern erklommene Punkt. Um uns herum erhoben sich Berge, auf denen Schneeflecken lagen. Der Alti-plano, das einsame Hochland in der weiten Umgebung des Titicacasees in Peru und Bolivien, lag nun vor uns. Teils war das Land um uns sumpfig, und wir sahen Seen mit Flamingos, mit Wildenten und -gänsen und anderen Wasservögeln, teils klagte es in seiner trostlosen Tro-ckenheit die Regengötter an. Zu Hunderten weideten Lamas ...



Copyright © by Verlag Wolf-Dieter Ahlborn, Heilbronn. Die Reproduktion von Text und Bildern in irgendeiner Form ist untersagt.

Weiter →